

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

15 Bl. Wohnungsgefuhe und Angebote, Stellengefuhe und Angebote 10 Bl. die Spalte ober deren Raum, Resten 25 Bl. pro Seite, 1 Belagerungsplan kostet 10 Bl. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Baars in Elbing.
Besondere Redakteur: Prof. Wiedemann in Elbing.

Nr. 188.

Elbing, Donnerstag

14. August 1890.

42. Jahrg.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 12. August.

Die dem Kaiser bei seiner Anwesenheit auf Helgoland von den Einwohnern überreichte Gedächtnisadresse hat folgenden Wortlaut: „Allerhochachtungsvoller, Großmächtigster Kaiser und König, Allergnädigster Kaiser, König und Herr! Eurer Kaiserlichen und Königlich-Majestät haben die Einwohner Helgolands mit der Bitte, Ew. Majestät in Ehrfurcht huldigen zu dürfen. Nachdem das vom Geiste des Friedens getragene Abkommen mit Ihrer britischen Majestät, unserer bisherigen erhabenen und gütigen Herrscherin, uns dem Herrscher desjenigen Reiches unterstellt, mit welchem wir durch Abstammung, Sprache und Sitte uns bereits Eins fühlen, blicken wir in Freudigkeit der Zeit entgegen, welche mit der von Ew. Majestät soeben ausgesprochenen feierlichen Besitzergreifung der Insel für uns anbricht. Die von Eurer Majestät kundgegebenen Allergnädigsten Versicherungen erfüllen uns mit dem Gefühl ehrfurchtsvollen Dankes und unwandelbarer Zuversicht, daß unter Ew. Majestät erhabener Regierung es uns gelingen werde, durch Erfüllung des von uns hiermit abgelegten Gelübnisses der Treue als Ew. Majestät gehorsame Unterthanen uns zu erweitern. Ew. Kaiserlichen Majestät allerunterthänigste und gehorsamste Einwohner Helgolands u. s. w.“

Für die Befestigung Helgolands werden nach einer Berliner Meldung mehrerer Blätter bereits im nächsten Reichshaushaltsplan erhebliche Summen ausgeworfen werden. — Nach der „Kreuzzeitung“ verläutet, daß dem Reichstage in seiner Herbstsession ein Entwurf zugehen wird, welcher die Uebernahme Helgolands in das Reich und zugleich dessen Einverleibung in die preussische Monarchie vorschlägt. In weiterer Folge würde dem preussischen Landtage eine Vorlage gemacht werden, und schließlich würde die Insel auf dem Verwaltungswege der Provinz Schleswig-Holstein zugewiesen werden.

Zum deutschen Konsul in Zanzibar soll, wie es heißt, Hr. v. Medwig, bisher Dragoner bei der Post in Konstantinopel, in Aussicht genommen sein. Herr v. Medwig ist bereits in Zanzibar eingetroffen. Nach der „Kreuzzeitung“ dürfte das deutsche Konsulat in Zanzibar nach dem Uebergange der Insel unter das englische Protektorat einer inneren Veränderung unterzogen werden.

Der Bester Lloyd läßt sich bezüglich der Reise Kaiser Wilhelms nach Rußland aus Berlin folgendes schreiben: Der Besuch am russischen Hofe kennzeichnet sich im Unterschiede von den bisherigen durch die Begleitung des Reichskanzlers; den hochpolitischen Deutungen gegenüber kann nicht genug betont werden, daß die Reise nach Rußland ein auf die Einleitung des Zaren unternommener freundschaftlicher Besuch ist. Die Vorbereitung dieser Thatsache ist wichtig, weil sie ein Fehlschlagen von Plänen ausschließt, welche auf eine andere Gruppierung der europäischen Mächte, etwa auf einen Bund mit Rußland gerichtet wären. General v. Caprivi erscheint nicht als Unterhändler am Hofe des Zaren, sondern als Leiter der deutschen Politik, der mit dem russischen Staatsoberhaupt und seinen Rathgebern bekannt zu werden wünscht.

Es heißt neuerdings, die Begegnung Crispi's und Caprivi's sei für den Beginn des Herbstes in Aussicht genommen.

Die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich, der vom Grafen Kalnohy begleitet ist, mit Kaiser Wilhelm, der in Begleitung Caprivi's und des Grafen Waldersee erscheint, ist definitiv auf den 17. September, Nachmittag 3 Uhr, auf Schloß Hohensalzburg festgelegt.

Der deutsche Generalkonsul beauftragte den Konsul in Cardiff, für den Kaiser Wilhelm über die Einzelheiten des dortigen Streiks und die Organisation der Gewerkschaften einen Bericht einzufassen.

Zum Streit im sozialdemokratischen Lager liefert eine am Sonntag in Dresden abgehaltene sozialdemokratische Volksversammlung, zu welcher der Reichstagsabgeordnete Bebel erschienen war, einen neuen Beitrag. Bekanntlich hatte die „Sächsische Arbeiterzeitung“ behauptet, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beabsichtige, alle von ihr unabhängigen Blätter zu vergewaltigen. Herr Bebel und seine Anhänger richteten nun heftige Angriffe gegen die „Sächsische Arbeiterzeitung“ und deren Redaktion. Vor allen Dingen könne nicht geduldet werden, daß das Blatt nach wie vor Privat-eigentum bleibe und keine Uebertritte an die Parteikasse liefere. Die übrigen Blätter seien nur nominell in Privatbesitz, das „Berliner Volksblatt“ habe in diesem Jahre 20,000 Mk. abgeliefert. Da Herr Bebel in dieser Versammlung, zu der eine öffentliche Einladung nicht ergangen war, die Wehrheit auf seiner Seite hatte, wurde beschlossen, daß die „Arbeiterzeitung“ Partei-Eigentum werden müsse. Auch wurde eine die Haltung der Redakteure verurteilende Resolution angenommen. Die Eigentümer der „Arbeiterzeitung“ wurden zu der Erklärung veranlaßt, sie würden am 1. September das Blatt der Partei übergeben. Als ein Redner sagte, die Fraktion mißbrauche ihren Einfluß, sprang angeblich Bebel vom Vorstandstisch auf und packte den Redner.

Der neue sozialdemokratische Organisationsentwurf stößt innerhalb der Partei selbst auf vielfachen Widerspruch. Das „Berl. Volksblatt“, das sich bereits als leitendes Parteiorgan fühlt, bringt einen offiziellen Artikel zur Vertheidigung des Entwurfs, dessen nähere Begründung indes erst auf dem Parteitage erfolgen soll. Wir erfahren dabei, daß in der sozialistischen Fraktion selbst über einzelne Punkte die Meinungen stark auseinandergehen; schließlich einigte man sich über den Entwurf, wie er jetzt vorliegt. In der „Sächs. Arb.-Ztg.“ wird eine Reihe von Bestimmungen angegriffen und diesen Gegen-vorschläge gegenüber gestellt. Das radikale Blatt meint ferner, der Termin für den Parteitag sei zu früh angesetzt, die Wahlen würden noch zu sehr unter dem Einfluß des Sozialistengesetzes stehen — was das „Volksbl.“ nicht wahr haben will. Ein neues Programm ist für diesen Parteitag noch nicht in Aussicht genommen; dasselbe soll erst auf dem nächsten festgesetzt werden. Ueber diesen Punkt, wie über viele andere wird es auf der Versammlung in Halle ohne Zweifel zu scharfen Auseinandersetzungen kommen.

Auch im Großherzogthum Baden sind die Bezirksämter und Bürgermeistereien angewiesen worden, unverzüglich die Gesamtzahl derjenigen Fabrikbetriebe, in welchen verheiratete Frauen beschäftigt werden, sowie die Zahl der Arbeiter und Arbeiterinnen (verheiratete) festzustellen. Die Enquete, vom Ministerium angeordnet, erstreckt sich auf alle Betriebe, in welchen regelmäßige Dampfkrast verwendet wird. Das Resultat dieser Enquete soll als Material bei der im Herbst erfolgenden Beratung des Arbeiterschutzes im Reichstage verwendet werden.

Der bisherige Landrath des Kreises Wittenberg, v. Roserich, ist, nachdem er schon seit vorigem Herbst kommissarisch als Polizei-Direktor von Potsdam fungirt hat, nunmehr zum Polizei-Direktor ernannt worden; damit ist sein Mandat zum Abgeordnetenhaus für den Wahlkreis Wittenberg-Schweinitz erloschen.

Bei der Erstwahl zum Reichstage im Wahlkreis Sarin-Gröden erhielt der polnische Kandidat Mitterguthsberger 1261 Stimmen; v. Mitterguthsberger gegen 9000 Stimmen; deutsche Stimmen wurden gegen 2700 abgegeben.

Für Steuerstandaloja, welche die Westf. Volksztg. aufgedeckt hat — Kommerzienrath Baare in Bochum und andere dortige Großindustrielle sollen viel zu niedrig zur Einkommensteuer eingeschätzt sein — wird der Redakteur des genannten Blattes vor Gericht den Wahrheitsbeweis antreten. — Gleich Herrn Baare sucht sich auch der Landtagsabgeordnete Schulz gegen den ihm von der „Westf. Volksztg.“ gemachten Vorwurf der Steuerhinterziehung in einer an die Blätter gerichteten Erklärung zu reinigen. Er weiß aber auch nichts Besseres vorzubringen, als die „Westf. Volksztg.“ „übertrieb.“

Die Zusammenkunft der preussischen Schiedsgerichte für eine Anzahl von Berufsge nossenschaften, wie des Schiedsgerichts für den gesamten Betrieb der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung nach den stattgehabten Neuwahlen, wird vom Minister für Handel und Gewerbe im „Reichsanzeiger“ bekannt gemacht.

Die „National-Zeitung“ sagt, die Mittheilung, daß Finanzminister Miquel die Quotifizierung der Einkommensteuer beabsichtige, sei dazu angethan, irre zu leiten.

In der „Post“ liest man, Fürst Bismarck habe mit seinen Vorschlägen zur Einführung einer Kapitalrentensteuer und zur Unterscheidung des fundierten und unfundierten Einkommens nur bewiesen, daß die Steuerpolitik ganz und gar nicht sein Feld war. Als diese Vorschläge im Abgeordnetenhaus auf der Tagesordnung standen, hat die „Post“ dieses Urtheil zu fällen sich weislich enthalten.

Der Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg ist dem „Reichsanzeiger“ zufolge von seiner Stellung als Mitglied der General-Ordens-Kommission entbunden und an seiner Stelle Kammerherr von Ulfedom ernannt worden.

Bochum, 12. August. Die Vertreter des Bochum-Dahlhausen-Herner Reviers erklärten sich für die Bildung eines Kohlenverkaufsbureaus in der Hoffnung, daß es der nunmehr gebildeten Kommission gelingen werde, die fehlenden Zeichen zum Beitritt zu bewegen und in Essen und Mülheim gleiche Bureaus zu bilden.

Stuttgart, 12. August. Eines der bedeutendsten Mitglieder der württembergischen Abgeordnetenkammer, Reichsanwalt Becker (1849 einer der fünf deutschen Reichsregenten, 1869 Mitglied des deutschen Reichsparlaments) ist hier gestorben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Zum deutsch-schweizerischen Ausgleich in Böhmen wird aus Wien gemeldet, daß Taaffe's Verhandlung mit dem Führer der Alttschechen Nieger das Ergebnis hatte, daß Taaffe die innere tschechische Amtssprache für Gerichte und politische Behörden zwar zugestand, jedoch unter zwei Bedingungen: daß Nieger zuvor den Ausgleich vollständig durchführe und daß die Deutschböhmen ihre Zustimmung zu der tschechischen Amtssprache, die bisher nicht in den Ausgleichsbedingungen enthalten gewesen, aussprechen. Von deutscher Seite wird nach einer Wiener Meldung

der „National-Zeitung“ Klage erhoben, daß den deutschen Beamten durch die Vorschreibung der Tschechen jegliches Avancement auf Jahre hinaus verweigert ist.

Frankreich. Paris, 12. August. Alle Pariser Blätter veröffentlichen den Text des englisch-französischen Abkommens. Die ministeriellen Zeitungen betrachten dieses Uebereinkommen als den Wiedereintritt Frankreichs in die große europäische Politik. Nach einer Pariser Zuschrift der „Pol. Corr.“ lag der französischen Regierung sehr am Herzen, das Protektorat über Madagaskar anerkannt zu sehen. Es sei ferner von Werth, daß Frankreich in seinen Besitzungen im Norden und Westen Afrikas eine Aufstachelung des muslimänischen Fanatismus aus dem Innern Afrikas durch feindselige Einflüsse nicht mehr zu besorgen habe. Auf dem Niger wurden der vor-dringenden Unternehmungslust Englands Grenzen gezogen. Schließlich könne Frankreich über den Niger hinaus bis zum See Tschad vordringen. — Französische Blätter wärmen, um die Bedeutung der Reise des deutschen Kaisers nach Rußland abzuschwächen, das Gerücht wieder auf, daß der russische Thronfolger bei der Rückkehr von seiner Reise um die Welt mit einem russischen Geschwader nach Cherbourg kommen werde, wofür ihm ein glänzender Empfang bereitet werde. — Der größte Theil der Pariser Blätter konstatiert mit Genugthuung den ausgezeichneten Empfang, den die französischen Ärzte in Berlin sowohl von offizieller Seite, wie von Seiten der Bevölkerung gefunden haben. Man hebt besonders die friedlichen und verständlichen Ansprachen Bichows und Dubois-Reymonds hervor. Der „Figaro“ schreibt: „Wir müssen den medizinischen Kongreß in Berlin als eine der interessantesten Seiten unserer Beziehungen zu Deutschland betrachten.“

England. London, 11. August. Oberhaus. Salisbury legte das englisch-französische Abkommen betreffs der resp. Interessensphären in Afrika vor und erklärte: Etwas solle das Abkommen nur die Zweideutigkeit in der Stellung Englands zu Zanzibar und Frankreich zu Madagaskar beseitigen; praktisch habe das Abkommen in dieser Beziehung nicht viel Wirkung. Zweitens sei es erwünscht gewesen, Angehörige der modernen Lehre von dem Rechte auf das Hinterland, welche Frankreich gewissermaßen berechnete, südlich seiner mittelmeerländischen Besitzungen soweit vorzubringen, als ihm beliebt, eine Grenzlinie zu ziehen, sowie die Aktionsphäre Frankreichs und der Neger-Kompagnie zu trennen; der letzteren solle bei Feststellung der Details Soloko zuerkannt werden. Durch Notenaustausch erkannten Frankreich und England an, daß das Abkommen keinerlei Rechte der Türkei auf die Länder südlich von Tripolis berührt. In Betreff der englisch-französischen Beziehungen und Einflußsphären in anderen Theilen von Afrika werde eine gemischte Kommission im Herbst verhandeln, aber zu ihren Beschlüssen sei beiderseitige Zustimmung erforderlich. — Der „Voss. Ztg.“ gehen in einem Londoner Telegramm über den Inhalt des französisch-englischen Abkommens ausführlichere Angaben zu: In der ersten Erklärung erkennt die französische Regierung die britische Schutzherrschaft über Zanzibar und Pemba an unüberbürgt vollkommenen Schutz der Missionare, religiöse Duldung und Kultusfreiheit. In der zweiten Erklärung erkennt die britische Regierung die französische Schutzherrschaft über Madagaskar mit ihren Folgen an, namentlich betreffs des Equators der britischen Konsuln, welches durch Vermittelung der französischen General-Residenten nachgeprüft werden muß; die britische Regierung verbürgt vollkommenen Schutz der Missionare, religiöse Duldung und Kultusfreiheit, erkennt auch ferner die Einflußsphäre Frankreichs im Süden seiner afrikanischen Besitzungen bis zu einer Linie von Say am Niger nach Barruwo am Tschad-See an. Diese Linie ist so gezogen, daß sie in der Aktionszone der Negergesellschaft Alles umfaßt, was billigerweise zum Königreich Soloko gehört. Die Linie soll durch zu ernennende Kommissare festgelegt werden. Die britische Regierung verpflichtet sich, unverzüglich zwei Kommissare zu ernennen, die in Paris mit zwei von der Regierung der französischen Republik ernannten Kommissaren zusammentreffen sollen, um die Einzelheiten der Linie festzustellen. Es herrscht jedoch ausdrückliches Einverständnis darüber, daß selbst, falls die Arbeiten der Kommissare kein vollkommenes Einvernehmen über alle Einzelheiten der Linie zur Folge haben sollten, das Abkommen zwischen beiden Regierungen über die allgemeine Grenzberichtigung nichts desto weniger bindend bleiben soll. Die Kommissare werden auch mit der Aufgabe betraut, die Einflußsphären der beiden Länder in der Gegend, welche sich nach Westen und Süden des mittleren und oberen Nigers ausdehnt, festzustellen. — Im Oberhaus wurde das Abkommen nach den Erklärungen Salisburys nicht erörtert, da der Führer der Opposition abwesend war. Im Unterhaus aber wurde es von Radikalen und liberalen Unionisten im Laufe der Erörterung des Kredits für das Auswärtige Amt vielfach angegriffen. Verney beantragte die Kürzung des Kredits als Protest gegen das Abkommen über Madagaskar. Der Antrag wurde schließlich mit 102 gegen 51 Stimmen verworfen.

Dänemark. Kopenhagen, 12. August. Der bisherige dänische Gesandte in London, Kapitän und Kammerherr von Falbe, hat den erbetenen Abschied erhalten. An seiner Stelle ist der bisherige Gesandte

in Stockholm, Kammerherr von Wille, zum dänischen Gesandten in London ernannt worden.

Italien. Crispi wird im Laufe des Herbstes in Mentone oder dessen Umgebung mit Salisbury zusammentreffen. Letzterer hat in Beaulieu bei Mentone auf französischem Gebiet eine Villa erworben, in der er mit seiner Familie die Ferien verbringen wird.

Bulgarien. Sofia, 12. August. Die Minister Stambouloff, Schimow und Tontschew reisen heute zur Begegnung des Prinzen Ferdinand ab, welcher den Jahrestag seines Regierungsantrittes in Widdin feiern wird. Sobann begiebt sich der Prinz nach dem Lager von Kula zur Truppeninspektion. Hierauf erfolgt die Abreise des Prinzen nach Sofia.

Türkei. Auf die Zustände in der Türkei wirft nachsichtige Depesche der offiziellen „Agence de Constantinople“ ein bezeichnendes Licht: Danach hat die türkische Regierung die Mutejaris von Ismid und Wileidit, an deren Amtstagen die bei dem Bau der anatolischen Bahnen Angestellten streiken, abgeleht. Zur Abstreifung des Gebietes sind weitere 2 Eskadrons abgeleht worden. Der Vaudirektor Kapufen, dessen Entführung seitens der Ausständischen angedroht worden war, ist unbehelligt zurückgekehrt. — Wie verschiedene Pariser Blätter melden, überreichte der patriotische Armenierverein in Paris dem dortigen Minister des Aeußern Nitot eine Petition, in welcher die französische Regierung aufgefordert wird, sie möge Angesichts der Lage in Armenien bei der Pforte die Durchführung des Artikels 61 des Berliner Vertrages (Einführung von Ameliorationen und Reformen in den von Armeniern bewohnten Provinzen) veranlassen.

Amerika. Ueber die Lage in Argentinien werden von Buenos-Ayres aus fortgesetzt optimistische Nachrichten verbreitet. So wird über London vom Dienstag gemeldet, die finanzielle Lage bessere sich Schritt für Schritt. — Wie verlautet, würde der frühere Präsident Gelman in allernächster Zeit nach Europa abreisen.

Hof und Gesellschaft.

Die Kaiserin Friedrich wird am 26. August Athen in Begleitung der Prinzessinnen Viktoria und Margarethe wieder verlassen, nachdem am 24. d. M. die Taufe des kleinen Prinzen Georg in der Metropolitankirche zu Athen stattgefunden haben wird. Die Kaiserin wird über Italien nach Deutschland zurückkehren und sich einige Tage in Gomburg und Berlin aufhalten, dann aber ihre Reise nach London fortsetzen, woselbst die Vermählung der Prinzessin Viktoria stattfinden wird, welcher auch das griechische Kronprinzenpaar beizubohnen wird.

Als Geschenk des Kaisers für den Zaren ist ein Jagdwagen, der in der bekannten Fabrik von Neuß gebaut wurde, nach Petersburg abgegangen.

Der deutsche Botschafter in London, Graf Münster, ist in Berlin eingetroffen.

Petersburg, 12. August. Der deutsche Botschafter General v. Schweinitz und der erste Botschaftssekretär, Graf v. Pourtalès, werden E. Majestät den Kaiser Wilhelm in Reval empfangen und sich zu dem Ende am 15. d. M. nach Reval begeben.

London, 12. August. Die Königin Victoria inspizierte gestern an Bord der „Alberta“ das auf der Rhede von Cowes angelommene österreichische Evolutions-Geschwader. Erzherzog Stephan und die Offiziere des Geschwaders folgten einer Einladung nach Schloß Osborne, wo ihnen zu Ehren ein Festmahl stattfand.

Armee und Flotte.

Wilhelmshaven, 12. August. Kontre-Admiral Menning hat sich zur Begrüßung des österreichischen Geschwaders auf dem „Marx“ nach Cuxhaven begeben.

Ueber die russischen Manöver in Anwesenheit des deutschen Kaisers wird dem „Vrl. Tagbl.“ aus Petersburg folgendes berichtet: Am 19. begannen die Kaisermanöver bei Narwa. Zu denselben erhält jedes Geschütz 120 Schuß, die Infanterie in der Kopf 120, die Kavallerie 50 Gewehr- und 15 Revolverpatronen. Die neuesten kriegstechnischen Errungenschaften kommen zur Anwendung, so eine Heliographen-Abtheilung mit Signalapparaten für Nachtgesetze, ein Luftschifferkommando, Velociped-Ordnungen u. s. Für die Benutzung der Eisenbahnen, der Krantransporte und die Verpflegung der Truppen treten besonders zusammengestellte Reglements in Kraft. In Tschir-low wird ein Feldlazareth mit 30 Betten errichtet. Bei Forcirung des Flußüberganges bei Nambet tritt beim Westkorps eine Grenzwaache mit in Aktion, desgleichen eine Anzahl Zöllner und eine neue Art von Pontons, die von einem Feldwebel der Garde erfunden sind. Auch ein großes Uebungsgeschwader wirkt indirekt mit. Nachdem der General Mansje sein Westkorps in der Nähe von Narwa gesammelt, geht derselbe gleichzeitig mit dem Geschwader gegen Petersburg vor, welches dem Schutz des Ostkorps unter General Danilow anvertraut ist.

Das „Armeereorganisationsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Bestimmung, nach welcher zukünftig die Generalität, die Offiziere des Kriegsministeriums, des Generalstabes und der Adjutantur auch bei großen Paraden hohe Stiefel anzulegen haben. Dies wurde bei der letzten Parade schon befolgt.

Die Herbstparade des Gardekorps.

Berlin, 12. August.

Die Herbstparade, die sonst anfangs September abgehalten wird, fand diesmal schon am Dienstag statt, in Folge der Reisedispositionen des Kaisers und der in weiterer Ferne von Berlin abzuhaltenen Herbstübungen des Gardekorps. Schon am Montag waren sämtliche Truppenteile des Gardekorps aus Potsdam und Spandau nach Berlin gezogen worden. Nur das Königin Augusta-Garde-Regiment No. 4, das bekanntlich in Koblenz garnisoniert, fehlte in den Reihen der auf dem Paradesfeld am Kreuzberg aufgestellten Garben.

Nachdem in den Frühstunden ein leichter Sprengregen gefallen war, dämpfte noch ein Wolkenkleber die Sonnenstrahlen, als um 7½ Uhr die Leib-Kompagnie des 1. Garderegiments z. F. mit den Blechmützen anrückte, um die Fahnen abzuholen. Mit dieser Kompagnie ritt der Kaiser an der Spitze der zahlreichen Fahnen ohne Begleitung auf einem Rapen in großer Generals-Uniform aus dem Schlosse, die Linden und die Friedrichstraße entlang nach dem Paradesfeld. Die Kavallerie-Standarten der Berliner Regimenter hielten die Kürassiere. Die Standarten der Potsdamer Kavallerie waren bei den Truppen geblieben. Vor der Garde-Dräger-Kaserne in der Bellealliancestraße hielt die Leibgarde der Kaiserin mit den goldenen Adlerhelmen. Der Reitweg der Belle-Alliancestraße bot ein reich wechselndes Bild von Offizierskavalkaden aus aller Herren Länder. Der Kaiser horchte am früheren Steuerhause auf seine Gemahlin; zur Seite hielt die Leibgardemarie. Im rechten Winkel zu den Truppen stand das Lichterfeld der Kadettenkorps, an seiner Spitze die Musik des 1. Garderegiments z. F.

Wenige Minuten vor 9 Uhr bewegte sich ein imposanter Wagenzug die Bellealliancestraße hinauf. Im ersten vier-spännigen Wagen saß die Schwester der Kaiserin, die Prinzessin Friedrich Leopold, dann folgte die Leibgarde der Kaiserin und hinter ihr mit zwei Spitzenreitern der sechs-spännige Wagen der Kaiserin selbst. Ein dritter vier-spänniger Wagen führte fürsichtige Gäste. Die fürsichtigen Damen trugen sämtlich weiße Toiletten. Der Kaiser ritt nach Ankunft des Zuges auf dem Paradesfeld an den Wagen-schlag seiner Gemahlin und reichte ihr die Hand, ebenso den anderen fürsichtigen Damen. Mit den Damen im letzten Wagen pflog er eine kurze, lebhaft Unterhaltung, während deren sich die Damen erhoben hatten.

Die Physiognomie der Hauptstadt bot im Allgemeinen ein Spiegelbild früherer Jahre. Vom frühen Morgen an wogte es auf den Straßen und Plätzen, hunderte und tausende zogen den südlichen Stadtteilen zu, um den unter klingendem Spiel anrückenden Truppen zuzuschauen. Der Anmarsch der Truppen ging von 6½ Uhr an von Statten. Auf dem Tempelhofer Felde erreichte das Getriebe seinen Höhepunkt. Zahlreiche Equipagen waren zugelassen und hatten hinter dem rechten Flügel des ersten Treffens eine viele Reihen tiefe Aufstellung genommen. Das Publikum hatte sich auf der Tempelhofer Chaussee und dem Landwege an der Bodbrauerei postiert, und von dichtbesetzten Tribünen aus hatte ein zahlreiches Publikum einen Ueberblick über das weite Paradesfeld.

Die Parade befehligte der kommandierende General, General der Infanterie, Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem, umgeben von seinem gesamten Stabe. Zwischen 8 und 9 Uhr fanden sich auf dem Paradesfeld ein: Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal, Generaloberst von Rabe, der Chef des Generalstabes Graf Waldersee und eine große Anzahl Generale des Generalstabes und des Kriegsministeriums, sowie die zur Zeit hier weilenden fremdländischen Offiziere, u. a. General Graf Kaulow und eine Anzahl österreichischer und italienischer Offiziere. Um 8½ Uhr erschien der Kaiser in großer Generalsuniform an der Spitze der Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments z. F.

Punkt 9 Uhr erscholl auf der ganzen Linie der Truppen der Präsentiermarsch und der Kaiser sprengte an der Spitze seiner Suite auf die Truppen-Aufstellung zu. Ein dunkelblaues Gewittergewölke zog bedrohlich heran, begünstigte sich aber mit wenigen Sprengversuchen. Von den Truppen wurden die Honneurs zuerst im Ganzen, dann brigadeweise erwiesen. Das zweite Treffen wurde vom linken Flügel aus gesehen. Währenddem erfolgte die Formation zum Vorbeimarsch. Derselbe erfolgte das erste Mal vom ersten Treffen in Kompagniefronten, von der Kavallerie in Eskadronfronten, von der Artillerie in Batteriefronten, vom Train in Kompagniefronten im Schritt. Als das erste Garde-Regiment zum Parade-

marfch antrat, zog der Kaiser den Säbel, setzte sich an die Spitze des Regiments und führte dasselbe bei seiner Gemahlin vorbei. Dasselbe geschah beim Defiliren des Regiments Garde du Corps. Die à la suite der Regimenter stehenden Generale fotografirten ihre Regimenter, so Generaloberst von Rabe beim 2. Garde-Regiment. Den zweiten Vorbeimarsch vollführten die Infanterie-Regimenter oder Fußartillerie in Regimentskolonnen, die beiden Eisenbahn-Regimenter in Brigadefronten, die selbstständigen Bataillone und die Unteroffizierschule in Kompagniefrontkolonnen; die Kavallerie in Eskadronfronten, die Artillerie in Batteriefronten, der Train in Kompagniefronten im Trab. Dicht geschlossen, einem undurchdringlichen Wald von Waffen gleich, naheten die Kolonnen, vor deren Fronten die gesamten Stabs-offiziere, Hauptvolken, Spielleute und Fahnen einerschritten. Nach dem zweiten Vorbeimarsch verammelten sich die Generale, Regiments- und selbstständigen Bataillons-Kommandeure zur Kritik um den Kaiser, der über die Parade nur Lob zu spenden hatte.

Ein Regen, der um 11½ Uhr hereinbrach, konnte nur den Zurückmarsch der Truppen etwas stören. Um 12½ Uhr kehrte die Kaiserin mit den Prinzessinnen trotz des Regens im offenen Wagen in das Schloß zurück. Eine halbe Stunde später langte der Kaiser, wieder an der Spitze der Fahnenkompagnie, in dem Schlosse an.

Zu dem Paradediner, welches Nachmittags 6 Uhr im weißen Saale des Schlosse stattfand, waren gegen 300 Personen geladen; die Tafelmusik stellten das Garde du Corps und das erste Garderegiment. Das Diner fand im weißen Saale statt. Der Thronhimmel ist nach der westlichen gegenüberliegenden Wand verlegt. Die Stelle des Thronhimmels nahm Berners Kaiserproklamationsbild ein. Der Kaiser, die Kaiserin, der Prinz und die Prinzessin Leopold, der Erprinz und die Prinzessin von Meiningen, die Prinzen Alexander von Preußen und Holstein, Johann Albrecht von Mecklenburg und der Prinz von Anhalt waren anwesend. Dem Kaiser gegenüber saß der General v. Meerscheidt-Hüllessem, der Feldmarschall v. Blumenthal und der Generaloberst v. Rabe. Rechts vom Kaiser saß der Reichskanzler, links Graf Münster. Von den Ministern waren v. Bütticher, Herrfurth, Miquel, die Staatssekretäre v. Marschall, Graf Waldersee, die Generalität, die Militärattachés der hiesigen Gesandtschaften und die Kommandeure der Regimenter zugegen. Der Kaiser trank nicht, trank aber den Generalen und Kommandeuren der Garderegimenter zu. Das Ende der Tafel erfolgte um 7½ Uhr.

Kirche und Schule.

Der Lehrermangel ist, wie mehrfach berichtet wird, im Steigen begriffen. Trotz überfüllter Klassen, Halbtagsschulen, dreiflässiger Schulen mit zwei Lehrern und anderer Anstalten mit verkürztem Unterricht sind die frei werdenden Stellen mit den zur Verfügung stehenden Schulamtskandidaten nicht zu besetzen. So wird aus dem Arnberger Bezirke mitgeteilt, daß für 150 vakante Stellen nur 34 Bewerber vorhanden sind, und nicht einmal alle ein-klassigen Schulen mit Lehrkräften besetzt werden können.

Ueber den niederen Küsterdienst äußerte sich der lehrerfreundliche Provinzialschulrath Kannegießer in Kassel auf der diesjährigen hessen-nassauischen Seminarlehrer-Konferenz: Der niedere Küsterdienst sei ein Amt, das in keiner Weise eine Verwandtschaft mit dem Amte eines Lehrers aufweise; deshalb finde das Bestreben, den niederen Küsterdienst vom Schulamte loszulösen, seine volle Zustimmung. Das Kasseler Schulkollegium hat sich seit längerer Zeit zu den Bestrebungen der Lehrerschaft, unangemessene kirchliche Dienstleistungen abzuwälzen, freundlich gestellt. Nach einem Bescheide des brandenburgischen Konfessionsrats sollen sich dagegen „die Lehrer als Ehre anrechnen, der Kirche und ihrem Herrn auf irgend eine Weise (durch Lichteranzünden, Glockenschmieren und Väuten zc.) zu dienen.“

Die von der Hygiene-Sektion des „Berliner Lehrervereins“ ausgearbeiteten Gesundheitsregeln für Schulkinder haben in den beteiligten Kreisen, auch von amtlicher Seite, die allgemeinste Beachtung und Bewerthung gefunden. Die Braunschweiger Schulverwaltung theilt die Belehrungen in ihrem diesjährigen Bericht über die städtischen Bürgerschulen den Eltern zur Beachtung mit.

Der ehemalige Bischof von Mendel, Coste, ist gestorben.

Kardinal Newman ist am Montag Nachts in Edgbaston an der Lungenentzündung gestorben.

Der am Sonntag Abend verstorbenen Bischof Dr. Stumpf von Straßburg hat seine hohe kirchliche

Würde nicht volle drei Jahre inne gehabt. Seit 1883 hatte er dem verewigten Bischof Nitz als Coadjutor mit dem Rechte der Nachfolge zur Seite gestanden und übernahm 1887 nach dessen Tode die Leitung des Bisthums. Die feierliche Inthronisation fand am 4. Dezember 1887 statt.

Zur Erzbischöfswahl in Posen berichteten belgische Blätter, daß der König die von den Domkapiteln vorgelegte Kandidatenliste nicht angenommen habe. Als dem Könige genehme Personen (personae gratae) werden Bischof Hedner von Kulm und der Armeebischof Wismann genannt; als dritte genehme Person wird ein deutscher Propst, welcher jedoch nicht in der Erzdiözese Gnesen-Posen amtiert, bezeichnet. Die Staatsregierung soll diese drei Kandidaten bereits dem apostolischen Stuhle in Rom vorgeschlagen haben.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 12. August. Der im November v. J. erlassenen Landes-Polizeiverordnung gemäß wird in diesem Sommer befanntlich auch unser Stadttheater einem theilweisen Umbau unterworfen. Die Bühne wird durch eine massive Mauer, welche die ganze Breite des Theaters einnimmt und nur die Oefnung für den eisernen Vorhang läßt, vom Zuschauerraum gänzlich abgeschlossen, eine neu durchgebohrte Thür führt direkt von der Bühne auf die Straße (Kohlenmarkt), und statt der bisher äußerst kleinen Garderobe für die Schauspielerinnen ist durch Anbau vom Hofe aus eine neue, größere hergestell. Die zur Galerie führenden Treppen sind mit Rohr und Fuß versehen, im zweiten Range ist die letzte Logenreihe befestigt und sind die beiden ersten auseinandergezogen; statt der letzten Logenreihe sind im zweiten Range Stühle eingerichtet. Im Parkett wird von den Sitzen, die übrigens in Zukunft von selbst aufklappen, wenn der Zuschauer aufsteht, so viel weggenommen, daß der Durchgang, welcher längs derselben führt, fast doppelt so breit wird, als er bisher war; im Stipartier sind außerdem die Sitze selbst etwas breiter gemacht, wodurch ihre Zahl auf jeder Seite um 6 beschränkt sein wird. — Die Nachricht, daß der freiwinnige Landrath Baumbach-Meinungen zum Ersten Bürgermeister unserer Stadt auszuwählen sei, wird hier nicht ernst genommen; man hält noch immer an der Ansicht fest, daß es gelingen werde, Herrn v. Ernsthausen zur Annahme der Stellung zu bewegen. Auch der erste Bürgermeister Bender zu Thorn wird kandidiren. — Die Wiedererhaftung des Dr. Wehr hat hier begreiflich große Aufsehen erregt. Laut Mittheilungen aus Berlin war Dr. Wehr mit größeren Geldmitteln versehen. Statt nun die Heilanstalt in Charlottenburg aufzusuchen, zog er es vor, sich in ein Hotel in Berlin zu begeben und dort ein „heiteres“ Leben zu führen. Die Polizei, die ihn beobachtete, schritt auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft gegen ihn ein und bewirkte seine Festnahme. — Zu dem Dominikmarke in Danzig entwickelte sich ein reger Passagierdampfsverkehr auf der Weichsel, wie wir ihn dies Jahr noch nicht gehabt haben. Am Sonntag waren etwa 20 Dampfer von 4 Uhr Morgens bis spät in die Nacht hinein unausgesetzt in Thätigkeit, um die Dominikflügel zu befördern. — Heute Mittag sind hier die Schwadronen des 1. Leibhufaren-Regiments, welche in Pr. Stargard in Garnison stehen, eingetroffen, um an den Regiments-Übungen theilzunehmen. — Heute Abend findet von der Hafenbatterie in Neuharwarer eine größere Schießübung des Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 2 statt, bei welcher der elektrische Scheinwerfer wieder in Thätigkeit tritt. Die Scheibe wird etwa zwischen dem Leuchthurm und dem Seesteege, 1000 Meter vom Strande, in der See aufgestellt werden und, soweit das Ziel zu erkennen ist, elektrisch beleuchtet werden. Vom Seesteege aus dürfte diese Schießübung recht gut beobachtet werden können.

Koppot, 12. August. Heute Abend brannte der ältere der Ringöfen der Gobel'schen Ziegelei nieder.

St. Krone, 11. August. Vor kurzer Zeit wurde in einem Schulblatte die Elementarlehrstelle an der hiesigen Baugewerkschule mit 2400 M. Gehalt ausgeschrieben. Wie verlautet, sind daraufhin bis jetzt 70 Bewerbungen eingelaufen. Allem Anscheine nach ist aber die Anstellung nicht definitiv, sondern erfolgt kontraktlich mit halbjährlicher Kündigung. Daraus geht hervor, daß auch von Wittwen- und Waisenversorgung keine Rede sein kann.

Lesen, 11. August. Gestern Abend verübte der Arbeiter Hinz eine entsetzliche That, indem er den Arbeiter Wiczorek mittelst eines Messers am Halse so schwer verletzete, daß Wiczorek sofort seinen Geist aufgab. Er wurde auf der Stelle in Haft genommen.

Kulmsee, 11. August. Gestern feierten der hiesige Viederkranz und die Viedertafel, der Viederkranz und die Handwerker-Viedertafel aus Thorn, so-

wie die Viedertafel aus Mocker hier gemeinsam ein Sängerfest mit Umzug, Konzert und Ball. Herr Bürgermeister Hartwich hielt die Festrede.

Stuhm, 11. August. Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde in der verfloffenen Nacht verübt. Zunächst versuchten Spitzbuben beim Kaufmann Herrn M. einzubrechen, wurden jedoch verjagt, dann versuchten die Diebe beim Kaufmann Herrn B. einzubrechen, wurden aber auch da vertrieben; endlich gelang es ihnen, nachdem sie mehrere Thürchen erbrochen hatten, in das Kaufmann Berend'sche Haus zu dringen und sich mehrere Kleidungsstücke, sowie auch die Kaffe anzueignen, worauf sie sich unbehindert entfernten. Die Diebe sind bisher nicht ermittelt. Man nimmt an, daß sie zu der Bande gehören, die seit einiger Zeit die hiesige Gegend unsicher macht. (G.)

Seiligenbeil, 10. August. Der Kreisstag beschloß, hier ein Kreisarmen- und Arbeitshaus zugleich mit einer Verpflegungsstation zu erbauen. Die innere Einrichtung enthält neben den getrennt gelegenen Wohnungen für Männer und Frauen ein Badezimmer, einen großen gemeinschaftlichen Arbeitsaal zc.

Langenau, 12. August. Am verfloffenen Sonntag beging der Vorsitzende des hiesigen Kirchenvorstandes, Herr Hofbesitzer M. Barenbruch, mit seiner Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Bei der kirchlichen Feier überreichte der Ortsparroch dem Jubelpaare nach Verlesung eines Glückwunschscheitens des Kaisers die dem Jubelpaare verliehene silberne Ehejubiläums-Medaille.

(G) **Krodozw, 9. August.** Gestern Nachmittag fand wiederum am Rettungshause zu Karnenbruch unter Leitung des Herrn Inspektors Biffeler aus Bremen eine große Übung statt, wozu sich zahlreiche Zuschauer eingefunden hatten. Zunächst wurde das Rettungshaus auf seinem Wagen über die Düne an den Strand geschafft, was nicht ohne Schwierigkeiten zu bewerkstelligen war. Nachdem die Rettungsmannschaften eingeflogen waren, die Schwimmreifen ausgezogen und ihre Plätze eingenommen hatten, wurde das Boot mit Blitzgeschwindigkeit in die See gelassen, so daß die an Seesucht gewöhnten Leute doch ziemlich erschrocken umjahren. Trotz der hohen See arbeiteten sich die Mannschaften geschickt durch die starke Brandung, fuhrten eine Strecke auf die See hinaus, kehrten dann in weitem Bogen zurück und landeten genau an derselben Stelle, wo der Wagen stand, um das Boot wieder aufzunehmen. Nachdem letzteres emporgewunden und wieder an Ort und Stelle gebracht worden war, fand die Übung mit dem Raketenapparate statt. Da die erste Rakete ihr Ziel erreichte, so wurde keine weiter abgeschossen. Der Schluß der Übung fand im Walde unmittelbar vor dem Rettungshause statt, wo ein Baum den Mast des Schiffes vorstellte. Nach beendigter Übung gingen die Zuschauer höchst befriedigt davon. Da die Mannschaften ihre Sache sehr gut gemacht hatten, so wurde ihnen vom Herrn Inspektor ein Fäßchen Bier gependelt.

Mohrungen, 10. August. Auf Anregung des Landraths Herrn v. Thadden fand gestern eine vielbesuchte Versammlung statt, welche den Beschluß faßte, am 7. September auf dem städtischen Schützenplatze ein Volksfest zu feiern. Der Ertrag soll zu dem Frauenverein und zu dem Suppenküchen im Kreise zugewendet werden.

Mühlhausen, 12. August. Der Klugheit seiner Hofhündin verbandt der Abbaueisiger L. in dem Dorfe S. bei Mühlhausen die Rettung eines prächtigen Wulden-Während eines Tages Alles bei der Ernte beschäftigt war, rannte die Hündin, welche bei ihren Jungen im Wehstalle geblieben war, laut heulend und winselnd herbei, sprang an dem Herrn in die Höhe, lief zurück nach Hause, kehrte aber bald zurück. Dies Gebahren fiel allen auf, und die Mutter des Besitzers begab sich nach Hause, die Hündin freudig bellend voran. Sie führte die Frau in den Stall, wo der einjährige Bulle schwach stöhnend unter der Kruppe lag. Offenbar war das Thier beim Abwehren der Fliegen über die Kette gestürzt und so in die unglückliche Lage gerathen. Einige Minuten später wäre das Thier verloren gewesen.

Königsberg, 12. August. Zu dem Besuche des Prinzen Albrecht in unserer Provinz ist die „Pr.-L. Z.“ in der Lage, folgendes festzustellen: „Prinz Albrecht wird nicht zunächst, wie es in einigen Blättern heißt, die Truppen der Garnison Königsberg in Königsberg inspizieren — denn zur Zeit der Reise des hohen Herrn befindet sich die Königsberger Garnison bereits im Manöver — und dann nach Insterburg kommen, sondern derselbe trifft, von Allenstein kommend, am 20. August 2 Uhr 40 Minuten in Insterburg ein und wird bei Herrn von Simpson-Georgenburg Wohnung nehmen. Am 21. findet Besichtigung der Kavallerie-Brigade bei Insterburg statt. Am 21.,

Chopin's Jugendliebe.

Kulturhistorische Skizze von Heinrich Grans.

Nachdruck verboten.

Unter den schlesischen Bädern, die sich durch ihre heilkräftigen Quellen, als auch durch ihre wunder-vollen Natur Schönheiten einer großen Frequenz zu erfreuen haben, dürfte Reinerz einen ersten Platz einnehmen. Fernab von dem Geräusch der Schienenwege und dem schrillen Pfiff der Lokomotive liegt das stille, friedliche Städtchen, ringsum von feilen bewaldeten Bergen gegen scharfe West- und Südwestwinde geschützt, in einem engen Thale.

In der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts wurden die schlesischen Bäder, vornehmlich Reinerz, von den Polen außerordentlich früh besucht. Eine Liste aus dem Jahre 1826 vom Anfang August meldet: „Madame Chopin mit Sohn, Frédéric Chopin, aus Warschau in Polen. — Zum Kurgebrauch eingetroffen. — Wohnhaft bei Herrn Bürgel.“

Ein Nachweis aus jener Zeit besagt, daß Herr Chopin für die von ihm bewohnte Stube einen Miethspreis von 1 Rthr. 10 Sgr. bezahlte.

Bereits am Morgen nach ihrer Ankunft erschienen Mutter und Sohn in der Kolonnade an der sogenannten „lauen Quelle“ und erregten durch ihr stilles, vornehmehes Wesen die Aufmerksamkeit der zahlreichen Brunnenrinker.

Madame Chopin war eine kleine, wohl arrondirte Dame, mit prächtigen, dunklen Augen, die auch ihr Sohn, eine schmachtige Gestalt von kaum siebenzehn Jahren, mit einem schönen, feingekrümmten Profil, geerbt hatte. Wie fast alle anwesenden Polen, waren Beide, wie der schmale, weiße Besatz der schwarzen Kleidung andeutete, in Trauer, wodurch bei dem jungen Chopin die frankhafte Wäse seines Gesichtes noch mehr hervortrat. — Mitten in seinen Studien auf dem Warschauer Konservatorium hatten sich bei dem Jüngling die ersten Symptome eines Brustleidens gezeigt, welches später dem Tode zu verurtheilt werden sollte. Gleichsam den Keim im Entstehen zu besitzigen, hatten die Aerzte Reinerz empfohlen, und durch seinen

hohen Protektor, den Fürsten Radziwill, wurden dem angehenden Künstler die Mittel gewährt, die nach damaligen Begriffen weite Reise unternehmen zu können. Zur Ueberwachung des oft recht eigenwillig auf seine Gesundheit einwirkenden Sohnes hatte sich die Mutter entschlossen, ihn zu begleiten, und man hoffte umgehend eine Kräftigung von diesem Aufenthalt, als der junge Künstler und Komponist nach Absolvierung seiner Studien zum ersten Male in Wien aufzutreten sollte.

Streng nur seiner Kur lebend, war Frédéric am frühen Morgen stets einer der Ersten am Brunnen, wo ihm sein Glas ein reizendes junges Mädchen freudig, welches durch die Lieblichkeit ihres frischen, freundlichen Wesens den leicht Entzündlichen bald mächtig anzog. Sie hieß Wibusza und war die Tochter eines böhmischen Arbeiters in der „Eisenschmelze“, einem Etablissement etwa fünfzehn Minuten vom Bade entfernt. Sie hatte noch vier kleinere Geschwister, und da die Mutter todt und der Vater tagsüber in der „Schmelze“ beschäftigt war, so lag neben dem Amte eines „Brunnenmädchens“ auch die Versorgung der kleinen Wirtschaft, die Pflege des Vaters und die Abwartung der kleinen Geschwister auf ihren jugendlichen Schultern. Trotz dieser schweren Obliegenheiten war sie stets heiter und zufrieden und mit heller, klangvoller Stimme begleitete sie ihre häuslichen Arbeiten mit allerliebsten böhmischen Liedern.

Chopins Schwärmerei für das anmuthige Mädchen erreichte die höchsten Grade, als er eines Tages ihre beschiedene Wohnung betrat, wo sie, wie Werthers Lotte, am Tische stand und den hungrenden Kleinen Brod abschmilt. Dieser Anblick blieb ihm unvergesslich und von jetzt ab mußte er es so einzurichten, daß die Spaziergänge, welche er mit seiner Mutter machte — öfter noch ohne diese — ihr Endziel stets in Wibusza's Hütte fanden. Bei einem Glase Ziegenmilch, welches ihm eines der Kinder aus der nahen „Ziegenanstalt“ holte, konnte er, wie träumend, über sich häuslichen Vorlieben oft stundenlang zuschauen, oder sich mit den Kleinen beschäftigen, die ihm durch sein freundliches Wesen und kleine Geschenke zutraulich entgegenkamen.

Madame Chopin hatte unter den Kurgästen mehrere ihrer Landsleute angetroffen, einflußreiche Persönlichkeiten der polnischen Aristokratie, denen man sich nicht entziehen durfte, und so erzielten Mutter und Sohn oft Einladungen zu weiteren Ausflügen in die Umgegend, oder die hohe Gesellschaft veranstaltete unter sich kleine musikalische Soirées. Chopin nahm nur widerwillig an diesen Vergnügungen theil, und wenn er die gefelligen Verpflichtungen abgeschüttelt hatte, so eilte er hinauf in Wibusza's ländliches Heim, um noch eines ihrer Lieder zu hören und ihr und den Kindern die Hände zu schütteln.

Die Mutter, welche die französische Leidenschaftlichkeit ihres Frédéric kannte, fing bereits an, das Wachsen dieser Idylle nicht ohne Besorgnis zu beobachten, als ein Ereigniß dazwischen trat, welches derselben ein plötzliches Ende machte und das ganze Thal mit erschütternder Klage erfüllte. Als Chopin eines Morgens am Brunnen erschien, fand er statt Wibusza's eine Stellvertreterin und erfuhr, daß der Vater seiner Angebeteten am Abend vorher in der „Eisenschmelze“ verunglückt sei; eine herabstürzende Eisenwalze; hatte dem Bellagenswerthen die Brust zerquetscht.

Sobald er sich frei zu machen vermochte, eilte Chopin hinauf zu der Hütte, aus welcher ihm bisher nur fröhliches Lachen und Gesang entgegenzuschallte und die nun plötzlich Trauer und tiefer Jammer erfüllte. Noch in seiner Arbeitsblouse lag der Todte mit friedlichem Gesicht auf seinem von Gelbblumen bedeckten Lager, über dem unter einem Marienbilde ein Gruenlicht brannte, vor welchem im stillen Gebet Wibusza kniete, während sich die Kinder furchtbar und weinend in einer Ecke am Fenster zusammenkauerten. Wie erlöst eilten die Kleinen auf ihn zu und umkammerten ihn so angstvoll, als erblickten sie künftig in ihm allein ihren Schutz und Schirm, während sich Wibusza erhob und ihm unter leiser Weinen die Hand reichte.

Mit dem überströmenden Feuer seiner siebenzehnjährigen Jahre tröstete er die Verwaisten und versprach, für ihre Zukunft sorgen zu wollen! — Es war ein Glück, daß ihm die Mutter zur Seite stand, die diese ritter-

lichen Aufwallungen so viel als möglich zu dämpfen suchte, dennoch war sie sofort bereit, für die Unglücklichen nach Kräften zu wirken, und da ihre Bösie dazu nicht ausreichte, so sollte Frédéric durch sein Talent den Mangel decken. Sie rieth ihm, im Kurtsaal ein Wohlthätigkeits-Konzert zu arrangiren und versprach, eine bekannte Dame der polnischen Aristokratie, im Hinblick des guten Zweckes, für einige Gesangsnummern gewinnen zu wollen. Mit jugendlichem Feuer ergriff Chopin den Vorschlag seiner guten Mutter, und schon am Tage nach dem Begräbniß des Verunglückten fand im Kurtsaal das Konzert statt, dessen Aufführung eine Chronik jener Zeit erwähnt, wenn gleich das spezielle Programm leider nicht mehr existirt. Chopin soll darin einen Trauermarsch und mehrere Lieder nach eigener Komposition gespielt haben. Es war dies sein erstes Debut im Auslande und es fiel glänzend aus, sowohl für den guten Zweck, als auch für den Auf des jugendlichen Künstlers. Sein ausgezeichnetes Klavierpiel entzückte durch Feinheit und Grazie des Vortrages und der gänzlich gefüllte Saal überschüttete ihn mit unbegrenztem Beifall. — Der Erfolg dieses Abends soll auf Chopin's Künstlerlaufbahn bestimmend gewirkt haben.

Zwischen hatte die Behörde von Reinerz sich ebenfalls der Verwaisten angenommen, indem sie die Geschwister Wibusza's, zwei Knaben und zwei Mädchen, im städtischen Waisenhanse aufnahm. Wibusza selbst, die nun einsam und gänzlich verwaist dastand, hatte sich entschlossen, die Heimath zu verlassen und zu einer Schwester ihres verstorbenen Vaters nach Prag zu ziehen.

Der Abschied der beiden jungen Leute war herzzerreißend. Lange noch winkte Chopin der davon-eilenden Postkutsche nach, und als endlich die letzten, schwachen Klänge des Posthorns in den fernen Bergen verhallt waren, sank er schluchzend in die Arme seiner Mutter und weinte sich aus an ihrer treuen Brust. Die Idylle seiner Jugendliebe war ausgespielt und schmerzlich zuckte er in späteren Jahren zusammen, nannte man in seiner Gegenwart den Namen: Reinerz.

Nachmittags 3 Uhr 39 Minuten, trifft Se. Königl. Hoheit in Gumbinnen ein und wird während des dortigen Aufenthaltes Gast des Herrn Regierungspräsidenten Steinmann sein. Zu Ehren des hohen Gastes findet bei dem Herrn Regierungspräsidenten am 21. ein größeres Diner, am 22. ein Dejeuner statt. Am 22. früh wird Prinz Albrecht die 1. Infanterie-Brigade des Gumbinnen besichtigen. Am 22., Mittags 2 Uhr 21 Minuten, fährt Se. Königl. Hoheit über Jasterburg nach Bahnh. Westflanken weiter und nimmt bei dem Herrn Rittergutsbesitzer von Sperber-Mesjoven Quartier. Am nächsten Tage, den 23., erfolgt die Besichtigung der 2. Infanterie-Brigade. Bei weiterer Fortsetzung der Inspektionsreise wird Se. Königl. Hoheit unter anderem bei Herrn Major von Streng-Berghof logiren. In der Begleitung des Prinzen Albrecht befinden sich der Generalmajor und Chef des Generalstabes der 1. Armeedivision von Rauchhaupt, außerdem der Oberlieutenant und persönliche Adjutant von Wiplaff und der Mittelmeister und persönliche Adjutant von Krosigk. Da die „Pr.-L. 3.“ aus amtlichen Quellen schöpft, dürfte ihre Meldung die richtige sein.

Pr. Stargard. Die militärischen Übungen werden sich abspielen, am 1. September auf dem Gelände zwischen Pr. Stargard, Pischin, Hoch-Stüblau, Rathsdorf, Kottisch, Pr. Stargard; am 2. September auf dem Gelände zwischen Pr. Stargard, Neuborf, Suzemin, Summin, Grüneberg, Bobau, Chaussee nach Pr. Stargard; am 4. und 5. September auf dem Gelände zwischen Pr. Stargard, Summin, Moischiska, Russel, Smolin, Gr. Jablau und Pr. Stargard.

Weißenhöhe, 11. August. In der vorigen Woche wurden von Herrn Rittergutsbesitzer Mehl-Groß Boburke 60 Zuchtschweine verkauft; der theuerste kam auf 400 Mark zu stehen.

Tilfitz, 10. August. In der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung der Mitglieder des Komitees zur Errichtung eines Denkmals für Max v. Schöntendorf wurde beschlossen, die Enthüllung des Denkmals am Sedantage stattfinden zu lassen.

Putz, 11. August. Mit klingendem Spiel rückte am Sonnabend die bisherige Goldpater Ulanen-Eskadron (die 3.) unseres Regiments, Graf zu Dohna, 8. ostpreussisches, hier zu dauerndem Aufenthalt ein.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

14. August: **Wolkig, vielfach trübe, Regen, Gewitter, warm.**

15. August: **Wolkig, warm, Regenfall, kühler Wind.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 13. August.

[Die Vereingung des Draufengebietes] seitens der Herren Regierungspräsident v. Hepppe, Regierungsrath Schattauer und Müller aus Danzig, Regierungspräsident von Heydebrand und der LaJa und zweier Regierungsrathen aus Königsberg, sowie der Herren Deichinspektor Glas, Deichrentmeister Pudor, Baurath Kische und Domänenrath Staberow begann Montag früh 7 1/2 Uhr von hier aus mittels des Dampfers „Elbing“ und ging zunächst nach Alt-Dollstädt, von wo die Herren auf den Dampfern „Sorelle“ und „Tragheim“ nach Baumgart fuhren. Von hier ging die Fahrt auf Wagen über Heiligenwalde und Hohenberg, wo das Mittagessen eingenommen wurde, nach Pr. Holland, wo übernachtet wurde. Gestern fand in Hirschfeld eine Konferenz mit den Deichinteressenten der Umgegend statt, zu der sich etwa 50 bis 60 Herren eingefunden hatten. Von Hirschfeld aus wurde zu Wagen nach Gühlenboden gefahren, von wo die Mitglieder der Königsberger Regierung nach Königsberg und die der Danziger Regierung direkt nach Danzig fuhren.

[Eine Besichtigung der Regulierungs-Arbeiten im oberen Havelgebiet] findet morgen statt. Es werden zu diesem Zweck heute die Herren Regierungspräsident v. Hepppe, Regierungsrath Müller, Oberforstmeister Deckmann und Forstassessor Vando aus Danzig heute hier eintreffen. An der Besichtigung sollten sich auch die Herren Stadforstath Kunze und Landrath Eydorf beteiligen, der sich auf Urlaub befindet und daher wohl von Herrn Landrath Birken-Cadienen vertreten werden wird.

[Urlaub.] Herr Landrath Eydorf ist vom 12. ab bis zum 27. August beurlaubt und wird vom Kreisdeputirten Herrn Mittelmeier vertreten.

[Besuchsreise.] An Herrn Prediger Harder ist eine Einladung der Königin Elisabeth von Rumänien, seiner früheren Schülerin, zu einem Besuch in Wied ergangen, wo die unter dem Pseudonym Carmen Sylva als Dichterin bekannte Königin gegenwärtig weilt. Herr Pred. Harder beabsichtigt, wie wir hören, heute die Besuchsreise anzutreten.

[Sedantag.] In der gestrigen allgemeinen Versammlung behufs Vespreehung über die Feier des Sedantages ist beschlossen worden, das Fest Sonntag, den 31. d. M., zu feiern.

[Ordnungsverleihung.] Dem Rittergutsbesitzer Schulz auf Gora im Kreise Berent ist der Königl. Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

[Die Friedensgesellschaft für Westpreußen] hat während des verfloffenen Jahres in gewohnter Weise ihre Thätigkeit für die Beförderung von Wissenschaft und Kunst fortsetzen können. Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 174, von denen 100 in Danzig ihren Wohnsitz haben. Der Zahl der Mitglieder treten hinzu die vier Kommunen Berent, Dirschau, Böbau und Tuchel. Das Kapital-Vermögen, welches am 3. August 1889 74,315 Mark betrug, ist unverändert geblieben. Es werden voraussichtlich 8840 Mk. am 20. September zur Vertheilung bereit sein.

[Verletzungen.] Der beim Dirschauer Brückenbau beschäftigte Regierungsbaumeister Lippe ist in gleicher Eigenschaft nach Bromberg verlegt worden. Der Stationsvorsteher Krume in Neufahrwasser ist nach Marienburg verlegt worden.

[Die bereits mitgetheilte Entschliessung] des Westpreussischen landwirthschaftlichen Zentralvereins, wegen der immer weiter greifenden Maul- und Klauenseuche die für Ende August in Aussicht genommene Distriktschau in Marienburg ausfallen zu lassen, bereitet auch dem gewerblichen Zentralverein nicht geringe Schwierigkeit. Derselbe hatte für die Wagenbauer der Provinz eine Konkurrenz ausgeschrieben und eine Fachausstellung der Sattler in die Wege geleitet, welche zugleich mit der Distriktschau in Marienburg abgehalten werden sollte. Gerade das Zusammenströmen der Landwirthe des Pro-

vinz sollte dem Unternehmen den richtigen Hintergrund bieten, da dieselben für die auszustellenden Gegenstände Käufer sein sollten. Welche Entschliessungen die Direktion des gewerblichen Zentralvereins nun unter den veränderten Verhältnissen treffen wird, bleibt abzuwarten; jedenfalls aber wird die beabsichtigte Ausstellung unter dem Ausfall der Distriktschau leiden müssen.

[Zum Sängerbundesfest in Wien.] Der größte Theil der ostpreussischen Sänger, welche sich an dem Sängerbundesfest in Wien betheiligten, passirten heute mit dem Mittagsfourierzuge den hiesigen Bahnhof. Zur Begrüßung derselben war der Vorsitzende der hiesigen Liedertafel, Herr Anton Schmidt, auf dem Bahnhofe anwesend. Bezüglich der Theilnahme der Vereine des Preussischen Sängerbundes (Vorort Graubenz) und besonders des Königsberger Sängervereins am vierten deutschen Sängerbundesfeste in Wien ist folgendes zu bemerken: Angemeldet sind: im ganzen 21 Vereine mit 206 Theilnehmern, darunter der Königsberger Sängerverein mit über 70 Sängern, und die hiesige Liedertafel mit 10 Mitgliedern, von denen aber schließlich nur 6 gestern nach Wien gereist sind. Von gemeinschaftlichen Gesängen aller angemeldeten Sänger des Preussischen Sängerbundes konnte keine Rede sein, weil gemeinschaftliche Proben bei der Größe der Provinzen Ost- und Westpreußen nicht zu ermöglichen waren. Es ist schon kaum abzusehen, wie 15 und weniger Sänger eines Vereins die 32 Nummern der beiden Festsonnate in Wien überhaupt einzulösen im Stande gewesen sind. Unter diesen Umständen hat der geschäftsführende Ausschuss des preussischen Sängerbundes dem Königsberger Sängerverein allein die gesungene Vertretung des preussischen Sängerbundes in Wien übertragen. Der Ausschuss hatte zugleich den Königsberger Sängerverein angefragt, ob er bereit sein würde, wenn es angenommen werde, dem Kaiser von Oesterreich eine Gesangsonnate darzubringen. Der Verein hatte sich dazu bereit erklärt. Es wurde aber auf die von dem österreichisch-ungarischen Konsulate in Königsberg erlangene Anfrage und auch auf die von dem Ausschuss selbst unternommenen Schritte von dem kaiserlichen königlichen Oberhofmarschallamte der Bescheid ertheilt, daß Seine Majestät zur Zeit des Sängerbundesfestes in Wien nicht anwesend sein würde. Auf die Anfrage des Ausschusses des preussischen Sängerbundes, ob der Sängerverein auch das Ständchen in Fühl bringen würde, mußte ablehnend geantwortet werden, weil eine Anzahl Theilnehmer sogleich nach dem Sängerbund die Rückreise antreten muß. Weiter bleibt noch mitzutheilen, daß dem Königsberger Sängerverein die Ehre zu Theil geworden ist, von dem Wiener Männergesangsverein zu einem in den Saallocalitäten des zweiten Schneiderischen Kaffeehauses im Prater am 14. d. M. mit den Mitgliedern des Wiener Männergesangsvereins und einiger anderer bedeutender Vereine veranstalteten Sängerbunde eingeladen zu werden, und daß der Festauschuss in Wien neben einer Anzahl Sängerbunde zum Vortrage eines Liedes an dem ersten Kommerzabende, am 16. August cr., ausnahmsweise nur folgende Vereine: den Wiener Männergesangsverein, den Bamberger Liedertanz und den Königsberger Sängerverein zugelassen hat.

[Umrrechnungskurs für russische Währung im Eisenbahnverkehr.] Der bei Zahlung deutscher Reichswährung für russische Valuta zur Anwendung zu bringende Umrrechnungskurs ist vom 2. August d. J. auf 247 Mk. für 100 Rubel festgelegt worden.

[Für eine im Dienste ergraute, völlig mittellose Lehrerin] haben ihre Bekannten und Freunde beschlossen, eine Kollekte ins Leben zu rufen, um ein kleines, sicher zu stellendes Kapital zu gründen, welches die Hilfsbedürftige in ihrem Alter vor Noth und Elend schützen soll. An der Spitze dieses Unternehmens steht Frau Utmann Bode-Albrechtsthal bei Rorkitten. Jede noch so geringe Gabe wird reichlich belohnt durch das Gefühl, an einem edlen Werke mitgewirkt zu haben, und ist die Expedition dieser Zeitung gerne bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen.

[Sternschnuppen.] Man schreibt uns aus Thiergart von gestern: „Der Leoniden- oder St. Laurentiusstrom scheint sich dieses Jahr etwas verspätet zu haben. In den hellen Abenden vom 9. bis 10. August konnten nur vereinzelte und in großen Abständen Sternschnuppen wahrgenommen werden. Dagegen klärte sich gestern Abend, nachdem verschiedene dunkle Wolken unter elektrischem Leuchten und je weiligem mehr oder weniger starkem Regen vorübergezogen, gegen 11 Uhr von Süden aus der Himmel vollständig auf und es konnten recht zahlreiche Sternschnuppen beobachtet werden, darunter auch zwei glänzende Meteore, welche fast sämmtlich im südlichen Theil der Milchstraße ihren Ausgangspunkt nehmend, in südwestlicher Richtung sich nach dem Horizont bewegten. Die in dieser Breite ungewöhnliche und wundervolle Durchsichtigkeit der Luft gestattete auch einen Kometen mit bloßen Augen zu sehen, der bis jetzt nur für Fernrohre zugänglich war. Er steht um diese Zeit am nordwestlichen Himmel über dem Sterneneck des großen Bären, mit diesem ein Fünfstern bildend. Die Bahn ist noch nicht berechnet, doch scheint er sich der Erde zu nähern und verspricht, eine glänzende Himmelserscheinung zu werden.“

[Maul- und Klauenseuche.] Unter dem Rindviehbestand des Besitzers Johann Wiens zu Gr.-Widexau ist die Maul- und Klauenseuche konstatiert und die Sperre daraufhin angeordnet.

[Die Arbeiten] zur Verfertigung des reichsseitigen Rogatdammes schreiten rüstig fort. Da vom Galgenberg keine Erde mehr geholt werden kann, so holt man dieselbe aus dem Außenbeiche des Herrn Krause-Clementfähre. Derselbe hat 57 Morgen kalk. an das Reichamt für den Preis von 900 Mk. für den Morgen abgetreten. Herr Borchert-Rothgebude, welcher 11 Morgen verkauft hat, bekommt für den Morgen 800 Mk. Auf der ganzen Arbeitsstrecke sind 400 Mann thätig.

[Kartoffeln prüft man beim Einkauf] auf einen genügenden Stärkegehalt dadurch, daß man eine derselben auseinander schneidet und die Schnittflächen etwas auf einander reibt. Ist der Stärkegehalt genügend, so bleibt der eine Theil so fest am anderen haften, daß er, freigelassen, nicht von selbst herunterfällt.

[Schonzeit für Rebhühner und Wachteln.] Nach einer jeben erlassenen, den früheren Beschluß abändernden neuen Verfügung des ostpreussischen Bezirksausschusses erreicht die Schonzeit für Rebhühner und Wachteln ihr Ende nicht (wie früher gemeldet) mit Ablauf des 24. August, sondern bereits mit Ablauf des 17. August.

[Grundstücksverkäufe.] Der Detonome Gottard Jansen aus Gr. Brunau bei Culmsee hat für 77,000 Mark die dem hiesigen Rentier Otto Bielefeld gehörige Besitzung in Baumgarth bei Christburg verkauft; ebenso hat der hiesige Rentier Lemke das dem

Mühlen- und Gastwirthschaftsbesitzer Hermann Corneisen gehörige, in Jeyersniederborkampen belegene Grundstück für 21,000 Mark gekauft.

[Infolge gekränkter Ehrgeföhls] machte gestern Abend die 13 Jahre alte Schülerin Agnes Madach, deren Eltern in der Segelfstraße wohnen, einen Selbstmordversuch. Das Kind hatte sich Schwefelsäure zu verschaffen gewußt und die getrunken. Das Mädchen liegt schwer verletzt und hoffnungslos darnieder.

[Am Sonntag Abend] wurde einem in der Berknerstraße wohnhaften Arbeiter, eine silberne Taschenuhr während der Zeit gestohlen als er auf der Speicherinsel seinen Rauch ausschloß. Dem Thäter soll man jetzt auf der Spur sein.

[Gestern Abend] wurde die Leiche des am Sonntag Nachmittag in der Nähe von Ziegelwerber im Elbingsfluß ertrunkenen Maurers Johann Jäkel aus Rangritz Colonie an der Brücke bei Englisch Brunnen aufgefunden.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Berlin, 12. August. Die medizinisch-wissenschaftliche Ausstellung ist gestern Mittag mit einer Ansprache Birchow's geschlossen worden. Der Gelehrte dankte den Ausstellern und vor Allen dem Kommissionsrath Dörrfel, der mit großer Sachkenntnis die Geschäfte geleitet habe. Er wies sodann auf ein Mißverständnis des bisherigen Generalsekretärs Dr. Lassar hin, der unbegründet den Gedanken einer Verlängerung der Ausstellung ausgesprochen habe. Sowohl in der Maschinenhalle, wie auch im großen Ausstellungsgebäude wurde Birchow Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Münster i. Westf., 12. August. Der 21. deutsche Anthropologenkongreß ist heute in der Aula der königlichen Akademie unter Vorsitz des Professors Waldeyer (Berlin) eröffnet worden. Bisher sind 200 Theilnehmer eingetroffen, darunter die Professoren Birchow, Oskhausen (Berlin), Schaaffhausen (Wonn), Erich Schmidt (Leipzig), Hanke (München), Fraas (Stuttgart) und die Forschungsreisenden Karl von den Steinen und Paul Ehrenreich. Geheimrath Hofius (Münster) hielt einen Vortrag über die geognostischen Verhältnisse Westfalens.

Wien, 11. August. Heute Nachmittag fand unter allgemeinsten Theilnahme der Bevölkerung das feierliche Leichenbegängniß Eduard von Bauernfeld's statt. Die Leiche wurde in der Stephanskirche ein- gefolgt, wo sich unter den Trauergästen auch der Minister von Gautschi, der Bürgermeister Priz, der Vizepräsident des Herrenhauses Fürst Czartoriski und der Generalintendant der Schauspiele, Freiherr von Bezemy befanden. Am Grabe sprachen der Direktor des Burgtheaters Dr. Burchard und der Präsident der Concordia, Professor Barkanel.

Bern, 12. August. Die zweite Jahresversammlung der internationalen kriminalistischen Vereinigung wurde durch den Präsidenten des Bundesraths, Buchonnet, eröffnet, welcher auch zum Präsidenten der Versammlung gewählt wurde. Aus Deutschland sind 14 Vertreter anwesend, aus Frankreich und Rußland je 3, aus Oesterreich und den Niederlanden je 2, aus Ungarn, Belgien, Portugal und den Vereinigten Staaten je 1 Vertreter; aus der Schweiz nehmen 22 Mitglieder der Vereinigung Theil. Bisht (Galle) erstattete Bericht über die Entwicklung der Vereinigung; dieselbe zählt 510 Mitglieder, darunter 149 deutsche, 90 schweizerische. Die Diskussion ergriffte sich heute auf folgende Fragen: 1. Wie ist der Begriff der unverbeßerlichen Gewohnheitsverbrechen im Gesetz zu bestimmen, und welche Maßregeln sind gegen diese Verbrechergruppe zu ergreifen? 2. Ist Zwangsarbeit ohne Einsperrung geeignet, für gewisse Fälle an Stelle kurzzeitiger Freiheitsstrafen zu treten?

§ Deutscher Reichsbote, Kalender für Stadt und Land für 1891. Mit 3 Gratisbeilagen: Ein reizendes Genrebild in Farbendruck, einen Wandkalender auf Pappe, fertig zum Aufhängen, und ein großes Tableau: Die Fürsten Deutschlands. Hierzu vollständigste Marktverzeichnis, Münz-, Maß- und Gewichtstabellen und viele andere praktische Notizen. Auch dieses Jahr wieder rechtzeitig auf dem Plan, bietet der deutsche Reichsbote in seinem neuen Jahrgang des Schönen und Interessanten für Jung und Alt so viel, daß jeder Freund eines wirklichen guten Volksbuches diesen Kalender, der sich mit seinem gebiegenen Inhalt zur Aufgabe gesetzt hat, den bestmöglichen Einflüssen einer ungeheuren Kolportageliteratur entgegen zu wirken, für so wenige Groschen sich erwerben: und die Verbreitung desselben angelegen sein lassen sollte.

Arbeiterbewegung.

Cardiff, 12. August. Die Eisenbahndirektoren haben nach längerer Berathung die ermäßigten Forderungen der Streikenden abgelehnt; die letzteren haben beschlossen, keine weiteren Zugeständnisse zu machen.

Malaga, 11. August. Eine Schaar streikender Weiber wurde heute durch die Bürgergarde auseinandergebracht.

New-York, 12. August. Der Streik des Dienstpersonals der New-York-Zentral-Eisenbahn gilt im Wesentlichen für gescheitert resp. beendet, weil der Verein der Lokomotivführer und Heizer sich weigert, dem Streik sich anzuschließen, den der Verein der Knights of Labour veranstaltete und durchsetzen wollte.

Bermischtes.

Berlin, 12. August. Der Kaiser hat dem Kgl. Gasenmeister in Portsmouth, der, als die Nacht „Hohenzollern“ von der Rhede von Cowes in den Kanal hinauslief, als Bootje fungirte, beim Abschiede eine goldene, mit Rubinen und Brillanten besetzte Tuchnadel zum Geschenk gemacht. — Ein bebauernswürthiger Vorfall hat sich am Montag Mittag, wie das „Berliner Tagebl.“ zu berichten weiß, auf dem Leubungsplatz der Pioniere abgepielt. Gegen ein Uhr fand ein Soldat, welcher an dem Drahtzaun des Leubungsplatzes entlang patrouillirte, im Gebüsch einen schlafenden Mann. Er weckte ihn und forderte ihn auf, ihm zu folgen. Der Mann, offenbar zu jener Wilde gehörig, die dort im Freien zu nächtigen pflegt, wollte nicht gutwillig folgen. Alsbald lud der Soldat sein Gewehr und erklärte, daß er schießen werde, falls ihm Widerstand geleistet würde. Als sie aber an einer Biegung des Platzes angelangt und nur noch eine kurze Strecke von dem Schilderhaus entfernt waren, bückte sich der Mann und kroch unter dem Drahtseil durch, um so zu entweichen. Der Soldat rief ihm sein „Halt!“ zu, widrigenfalls er schießen werde. Der Andere entgegnete: „So schießen Sie nur“ und rannte weiter. Kaum war er wenige Schritte vom Zaun entfernt, so gab der Soldat Feuer und der Unglückliche stürzte schwer getroffen zu Boden. Der Gewährsmann des „Berl. Tagebl.“ er-

klärt, daß der Tod sofort eingetreten sei. Der Getödete, ein Maurer, hat vielleicht den Tod gesucht. Er war ein verbummelter Mensch. Seine Frau hatte ihm die Thüre gewiesen, und seine Stiefmutter in der Belle Alliancestraße 10 beherbergte ihn auch nur ungern. Der Erschossene hatte beim Kaiser Franz-Regiment gedient, kannte also das Militärgesetz genau. Er soll auch dem Posten auf der Nacht zugerufen haben: „Na, schließ man, aber tritt gut!“

Der Ausbruch der Ruhr ist in der Trainkaserne zu Spandau festgestellt worden. Es sind, wie der „Mnz. f. d. Gav.“ mittheilt, sofort Maßregeln getroffen worden, um der Weiterverbreitung vorzubeugen. Die von den Kranken benutzten Strohläden sind verbrannt und die Zimmer gründlich gereinigt und desinfizirt worden. Den Mannschaften ist das Wassertrinken verboten. Statt des Wassers soll ihnen Kaffee oder Thee verabreicht werden.

Madrid, 12. August. In gestern aus Denia hier angelommener armer Musiker, welcher wegen choleraartiger Symptome in ein Hospital geschafft worden war, ist heute gestorben.

Wien, 12. August. Der Handelsminister hat die ungarischen Seebehörden angewiesen, diejenigen Schiffe, welche aus den spanischen Mittelmeerbäfen oder aus den zwischen Gibraltar und der portugiesischen Grenze gelegenen Häfen kommen, im Hinblick auf die in Spanien herrschende Cholera einer sieben-tägigen Observation zu unterziehen.

Sofia, 11. August. Der Sanitätsrath ordnete für die Häfen von Burgas, Bana und Valtich eine fünf-tägige Quarantäne gegen Provenienzen aus Mekka und Djeddah an, wofür dieselben in den türkischen Häfen einer ärztlichen Beobachtung noch nicht unterzogen wären.

Crefeld, 11. August. Von den bei dem gestrigen Hauseinsturz Verwundeten sind die letzten heute Abend aus den Trümmern geborgen. Nach der Crefelder Zeitung sind 26 Personen, darunter 3 Männer, 6 Frauen und 17 Kinder, getödtet, 10 Personen gerettet, davon 1 Frau leicht, 1 Kind schwer verletzt. Weitere 12 Bewohner waren während der Katastrophe von Hause abwesend.

Selgoland, 12. August. Die Leiche der Tochter des Konsuls Krohler wurde gestern Abend, diejenige des Schiffers Kreuz heute früh von der Düne aus geborgen.

Ende eines Schützenfestes. Auf der Heimfahrt vom Blaidter Schützenfeste hat der „Rühlg.“ dem Schützenhauptmann von Niedermendig ein Ohr abgeblissen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 13. August, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Ruhig.	Cours vom	12. 8.	13. 8.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	97,50	97,50	97,60
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	98,10	98,—	98,—
Oesterreichische Goldrente	96,10	96,70	96,70
4 pCt. Ungarische Goldrente	90,—	90,—	90,—
Russische Banknoten	242,60	244,60	244,60
Oesterreichische Banknoten	177,50	177,40	177,40
Deutsche Reichsanleihe	107,30	107,—	107,—
4 pCt. preussische Consols	106,25	106,25	106,25
6 pCt. Rumänier	102,—	102,10	102,10
Marienb.-Mawl. Stamm-Prioritäten	112,50	112,50	112,50

Produkten-Börse.		
Cours vom	12. 8.	13. 8.
Weizen August	195,—	192,—
Sept.-Okt.	186,—	185,50
Roggen ruhiger		
August	166,50	166,50
Sept.-Okt.	158,20	158,20
Petroleum loco	23,50	23,50
Rüböl August	60,—	59,50
Septbr.-Okt.	58,40	58,30
Spiritus 70er Aug.-Sept.	38,90	39,40

Königsberg, 13. August. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Steigend.
Zufuhr: 60,000 Liter.
Loco contingentirt 60,40 A Geld.
Loco nicht contingentirt — „ „
August nicht contingentirt 39,50 „ „

Königsberger Productenbörse.

	11. August	12. August	Tendenz.
	R.-Mk.	R.-Mk.	
Weizen, hochb. 125 Pfd.	183,00	183,00	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.	143,50	144,50	mehr beachtet.
Gerste, 107 1/2 Pfd.	124,00	123,00	flau.
Hafser, feiner	136,00	135,00	do.
Erbsen, weiße Koch.	140,00	140,00	unverändert
Rübisen	207,00	208,00	fester.

Danzig, den 12. August.
Weizen: Höher. 100 Tonnen. Für bunt und hellfarbig incl. 178-183 A, hellbunt inländisch 185-188 A, hochbunt inländisch 191-194 A. Termin Sept.-Okt 126 Pfd. zum Transit 145,00 A, per April-Mai 126 Pfd. zum Transit 145,50 A

Roggen: Fester. Inländisch 142-148 A, russisch und polnisch zum Transit 106-109 A, per Sept.-Okt. 126 Pfd. zum Transit 102,00 A, per April-Mai 126 Pfd. zum Transit — A

Gerste: Inländisch — A
Häfen: Inländisch 215 A
Häfer: Inländisch — A

Spiritusmarkt.

Danzig, 12. August. Spiritus pro 10,000 Liter loco contingentirt 58,75 Gr., pro August contingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember contingentirt 52,00 Gd., pro November-Mai contingentirt 52,50 Gd., loco nicht contingentirt 58,75 Gr., pro August nicht contingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember nicht contingentirt 32,50 Gd., pro November-Mai nicht contingentirt 33,00 Gd.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 12. August. Kornzucker egl. 92 pCt. Rendement —. —. Kornzucker egl. 88 pCt. Rendement —. —. Kornzucker egl. 75 pCt. Rendement 15,60. —. Fein- —. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Melis I mit Faß 27,25. Sehr fest bei kleinem Angebot.

Elbinger Schiffsnachrichten.

Ausgegangen:
Am 13. August. Dampfer Binau, Kapt. Sieg, mit Holz nach Emden.

Am 13. August. Segler Meta, Kapt. Schumacher, leer nach Königsberg.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Wally Berent mit dem Apothekenbesitzer Herrn Georg Guttman-Danzig.
Geboren: Baron v. Jedlig, Hauptmann in Dresden, 1 S. — Eduard Koell-Langfuhr 1 T. — Eugen Kabe-Königsberg 1 S.
Gestorben: Emil Draheim - Marienwerder, 35 J. — Fabrikbesitzer Fr. Hildebrandt - Finken, 71 J. — Frau Maria Lauretta Papensfuß - Damerau bei Drausnitz, 32 J. — Pfarrer Ad. Zippel-Gumbinnen. — Frau Amalie Todtenhöfer - Königsberg, 48 J. — Frau Auguste Fuhrmann - Stibben, 36 J. — Dekonomierath S. Paszig-Dönhoffstadt, 85 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 13. August 1890.
Geburten: Schuhmacher Gottfried Gehrmann, T. — Fabrikarbeiter Eduard Borowski, T. — Maurergeselle Eduard Freiwald, T. — Lehrer Reinhard Grams, T.
Sterbefälle: Arbeiterfrau Anna Lehmann, geb. Spiegelberg, 36 J. — Arbeiter Gottfried Pankrath T. 13 J. — Fischer Carl Marquardt S. 1 J. — Händler Friedrich Paschke S. 1 M.

Zum Gedächtniß der Gefallenen!
 Zur 20jährigen Wiederkehr der Ruhmestage von 1870/71 werden an vielen Orten Erinnerungs-Feierlichkeiten vorbereitet.
 Wo aber wäre ein so stimmungsvoller Ort für eine Gedenkfeier zu finden, als auf den ruhmbedeckten Schlachtfeldern, mitten von tausend und abertausend Gräbern?
 In dem heißen Ringen um Metz verloren gegen 20,000 unserer Tapfersten ihr Leben und 2500 Grabhügel, eine ununterbrochene Kette im weiten Umkreise von Metz bildend, geben Zeugniß von dem Opfern der Gefallenen. Ein Kriegergrab gilt bei allen Völkern als heilige Stätte, und besonders der Deutsche hat allezeit den für des Vaterlandes Ruhm und Ehre gefallenen Krieger durch Wort und That ein ehrendes Andenken bewahrt.
 Eingedenk der Mahnung Körners: „Woh! Stehst Du im Glücke, Vergiß die treuen Todten nicht und schmücke Auch unsere Urne mit dem Eichenkranz!“
 haben 30 Vereine von Metz und Umgegend mit rund 4000 Mitgliedern eine „Vereinigung zur Schmückung und fort-dauernden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Metz“ gebildet, deren nächste Aufgabe es ist, alljährlich am 15. August sämtliche Kriegergräber mit frischen Kränzen zu schmücken.
 Nach Beendigung der Schmückung findet am selben Tage, Nachmittags 4 Uhr in der denkwürdigen Schlucht bei Gravelotte eine Gedenkfeier statt, deren Programm im Wesentlichen in einer Gedächtnißrede und im Vortrage weisevoller Lieder durch die vereinigten Sänger besteht. Tausende von Vaterlandsfreunden von Nah und Fern vereinigen sich hier, um den Opfern des heiligen Krieges den schuldigen Dank zu zollen.
 Noch werden zwar für die Unterhaltung der Gräber nicht unbedeutende Staatsmittel aufgewendet, aber wo ist die Gewähr für die dauernde Verbehalten dieses Gebrauchs?
 So lange das Interesse der Zeitgenossen für die Gräber der Gefallenen wach erhalten wird, steht nicht zu befürchten, daß der Staat seine schützende Hand zurückziehen wird.
 Aufgabe der Vereinigung aber ist es, die Pflege der Heldengräber aus der Zeit der einmüthigen Erhebung Deutschlands für alle Zukunft zu sichern und auf die folgenden Generationen zu vererben, was durch die Betheiligung der Jugend an dem Liebeswerke zu erreichen gehofft wird.
 Angehörige und Freunde hier ruhender Krieger wollen Kränze aus der Heimath für die diesjährige Schmückung rechtzeitig vor dem 15. August mit Beschreibung des Grabes an die Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber zc., abzugeben bei **Zureich-Metz**, einfinden.
 Einwaige Geldspenden sind an den Kassirer der Vereinigung, Rentant **Jonas, Bahnhof Metz**, einzusenden.
 Metz, den 1. August 1890.
Der Vorstand
der Vereinigung zur Schmückung und fort-dauernden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Metz.
Fischer.

Bekanntmachung.
 Die im Bezirke des unterzeichneten Eisenbahn-Betriebsamtes angefallenen alten Schienen, Schmiede- und Gußeisen-Abgänge zc. sollen
am 21. August d. J., Vorm. 12 Uhr,
 öffentlich versteigert werden.
 Die Bedingungen, sowie die Nachweisung der zum Verkauf kommenden Materialien liegen bei den Bahnhofs-Vorständen zu Berlin, Bahnh. Friedrichstraße, Schneidemühl, Dirschau, Königsberg i. Pr., Braunsberg, Elbing, Bromberg, Danzig i. Th., Danzig h. Th., sowie bei den Vorstehern der Kaufmannschaft zu Berlin, Breslau, Posen, Stettin, Königsberg i. Pr., Elbing und Danzig zur Einsicht aus und werden den Kauf-lustigen auch auf portofreie Anforderung unentgeltlich zugesandt.
 Die Angebote sind in veriegelten Umschlägen mit der Aufschrift „Angebot auf Materialien-Abgänge“ versehen, bis zur Terminsstunde an unsere Adresse einzureichen.
 Danzig, den 1. August 1890.
Ag. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Musikalischer Hausfreund.
Blätter für ausgewählte Salonmusik.
 Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage).
 Preis pro Quartal 1 Mark.
Probenummern gratis u. franko.
C.A. Koch's Verlag
 in Leipzig.

Asthma
 helle ich, wie m. Erfolge beweisen, gründlich. Linderung auch bei hohem Alter. Vertrauensvolle Leidensbeschreib. u. Angabe, ob Füsse kalt, an P. Weidhaas, Dresden.
Ein wahrer Schatz
 für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
 80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schredlichen Folgen** dieses Lasters leidet, **keine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34**, sowie durch jede Buchhandlung.
 Reise schöne **Weintrauben** empfiehlt **C. Grack,** Bahnhofstraße 1.

Matjes-Heringe,
 jetzt 6 Pfg.
Julius Arke.

Bürger-Reslauree.
Donnerstag, den 14. August cr.: Nachmittags-Concert.
 Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Verdingungstermine.
 Am 15. August. Danzig. Kaiserl. Werft. Lieferung von 212 eisernen Rohren, 4-5 Meter lang, bester Qualität, im Gewichte von ca. 2900 Kilogr. und von 3-38 Millimeter innerem Durchmesser. — Am 17. August. Bromberg. Betriebsamt. Neueindeckung des Daches auf dem nördlichen Bahnsteige. 1975 Quadratmeter mit verzinktem Eisenwellblech. — Am 20. August. Bromberg. Eisenbahndirection. Maurer- und Zimmerarbeiten einschließlich Materiallieferung für die 15 Meter im Lichten weite Brücke mit eisernem Ueberbau im DREWENZSEE bei Osterode Ostpr. — Am 20. August. Lissa. Betriebsamt. Herstellung von 12 massiven Stallgebäuden für Wärteretablissemants der Strecke Lissa - Posen ausschließlich Lieferung der Baumaterialien. — Am 25. August. Lissa. Betriebsamt. Vergebung von 14 Stück Drahtzugwegeschranken, welche auf den Bahnstrecken Lissa - Posen und Lissa - Glogau aufzustellen sind. — Am 25. August. Straßburg. Kreisaußschuß. Chauffeebauten, veranschlagt auf 162670,23 M.

Zurückgekehrt!
Dr. Nesselmann.
Dr. Spranger'sche Heilsalbe
 benimmt **Pitze** und **Schmerzen** aller **Wunden** und **Beulen**, verhütet **wildes Fleisch**, zieht jedes **Geschwür** ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Seilt** in kürzester Zeit **böse Drüsen, Karbunkel**, veraltete **Beinwunden**, **böse Finger, Frostschäden, Flechten, Brandwunden** zc. Bei **Husten, Stichtusten** tritt sofort **Linderung** ein. Zu haben in **allen Apotheken** à Schachtel 50 Pf.

Fünf culmische Morgen Grasweide,
 auf Verlangen auch getheilt, hat zu verpachten
Brauerei Englisch Brunnen.
Bermittler gesucht.
 75 Mark Belohnung zahle ich Demjenigen, welcher mir einen rentablen Gasthof von sofort oder 1. Oktober auf einen großen Dorfe zu pachten nachweist und von mir gepachtet wird. Kautio kann stellen. Offerten erbittet **E. Warnke, Schneidemühl,** Gr. Kirchstraße 2.

Wochenmarktpreise von Elbing
 am 13. August 1890.
 Roggen p. Schfl., gute 5,80-6,00
 do. mittel 5,60-5,70
 do. geringe 5,40-5,50
 Gerste per Schfl., gute 4,80-5,00
 do. mittel 4,60-4,70
 do. geringe 4,30-4,40
 Hafer per Schfl., gute 3,60-3,70
 do. mittel 3,30-3,40
 do. geringe 3,00-3,10
 Stroh, Nicht-, p. 100 Kilogr. 2,60-3,00
 Heu per 100 Kilogramm 2,80-3,00
 Kartoffeln per Scheffel 1,50-2,00
 Rindfleisch, v. d. Keule 1 Pfd. 0,45-0,60
 do. Bauchfleisch 0,40-0,50
 Schweinefleisch 0,50-0,65
 Kalbfleisch 0,30-0,50
 Hammelfleisch 0,45-0,55
 Geräuch. Speck, hiesiger 0,80-0,90
 Schweinefleisch, hiesiges 0,90-0,95
 do. amerik. 0,40-—
 Butter per 1 Pfund 0,90-1,00
 Eier 60 Stück 2,80-—
 Hühner, alte, per Stück 1,00-1,40
 Küken 0,50-0,90
 Enten, lebend 1,00-1,60
 Gänse 3,20-3,40
 Tauben per Paar 0,75-0,85
 Zwiebeln per Scheffel 7,00-8,00
 Gurken per Mandel 0,40-1,30

Meteorologische Beobachtungen
 vom 12. August, 8 Uhr Morgens.

Stat.	Barometer auf Meereshöhe, in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius.	Wetter.
Christianf.	755	WNW	13	Rebel
Popenhag.	753	SEW	17	Dunst
Stockholm	755	D	15	Regen
Saparanda	762	ND	17	h. bedeckt
Petersburg	766	ND	14	wolkent.
Moskau	766	ND	14	wolkent.
Sylt	752	SEW	18	wolkig
Hamburg	754	SEW	17	bedeckt
Swinem.	756	SEW	18	heiter
Neufahrw.	757	SEW	21	h. bedeckt
Memel	757	SED	20	bedeckt
Paris	761	SW	18	bedeckt
Karlsruhe	761	SW	18	wolkig
Wiesbaden	760	SW	18	bedeckt
München	763	SW	18	h. bedeckt
Chemnitz	759	WNW	17	Regen
Berlin	757	SEW	19	wolkig
Wien	760	still	20	h. bedeckt
Breslau	759	SEW	20	wolkent.
Wizza	760	ND	20	wolkent.
Triest	749	ND	22	Regen

 Ueberblick der Witterung.
 Eine ausgedehnte Depression mit einem Minimum unter 751 mm. über Fittland überzieht Großbritannien, Skandinavien und Norddeutschland und ist über Polen durch eine Furche niedrigen Druckes mit einem über Südeuropa lagernden Depressionsgebiete verbunden. Ueber Deutschland ist bei meist schwachen südwestlichen Winden das Wetter veränderlich, die Morgen-temperaturen übersteigen vielfach die normalen, fast allenthalben viel Regen, sehr ergiebig in Westdeutschland. Von der deutschen Küste und vereinzelter aus dem Binnenlande werden Gewitter gemeldet.
 Deutsche Seewarte.
Barometerstand.
 Elbing, 13. August, Nachmitt. 3 Uhr.
 29
 Sehr trocken . . . 9
 Beständig . . . 6
 Schön Wetter . . . 3
 Veränderlich . . . 28
 Regen u. Wind . . . 9
 Viel Regen . . . 6
 Sturm . . . 27
 Wind: WSW. 20 Gr. Wärme.

C.F. Raether, Elbing
Dachpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik
 gegründet 1866, empfiehlt
Pappbedachungen: durch Ueberklebung, zur Wiederherstellung aller nicht mehr reparaturfähiger Pappdächer, nach glatter, einfacher Klebemethode, nach einfacher Leisten-Deckung, als doppellaagiges Klebedach, ohne Nagelung der Oberfläche, als doppellaagiges Klebedach mit Kiesstreuung (Spezialität).
Holzementdächer.
Schieferdächer in blau, roth, grünen Schablonen von jeder Größe.
Asphaltierung für Fußböden von Brauereien, Molkereien zc.
Isolierung von Fundamenten, Gemölsen zc.
Dachreparaturen und Anstriche werden billigst ausgeführt.

Mannesschwäche
 heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
 Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
 Auch brieflich.
 Dasselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“
 Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Ich kaufe Originalloose I. Kl. königl. Pr. Kl.-Lott. und zahle pro 1/2 72 M., 1/2 36 M., 1/4 18 M., 1/8 9 M.; event. per Postauftrag.
Richard Schröder, Berlin W., Taubenstraße 20.

Züchtige Eisen-dreher
 finden sofort Beschäftigung bei
Albert Wiese Nachf., Bromberg.

Ein Brennereigehilfe und ein Clebe
 werden per 1. September d. J. gesucht.
A. Richter, Brennerei-Verwalter, Dembowalanka Westpr. Briefmarke verbeten.

Ein erfahrener, selbstständig arbeitender Modellfischer
 findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn in der **Pumpenfabrik** von **E. Bieske, Königsberg i. Pr.,** hintere Vorstadt 3.

6 tüchtige Tischlergesellen
 sucht zum sofortigen Eintritt
F. Sawitzki, Tischlermeister, Allenstein.

Börsenbericht
der Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld
 Berlin NW., Unter den Linden.
 Berlin, 12. August 1890.
 Die wesentliche Erhöhung des Coursniveaus unserer Montanwerthe zu einer wesentlichen Belebung nicht allein der Umsätze in diesen Werthen, denn auch der Discussion an der Börse geführt und den Kampf, der zuletzt recht feste Haltung zeigte der Bankmarkt, dessen speculativ Werthe durch Renten, Prioritäten und deutsche Fonds haben sich bei mäßigen Geschäft wenig verändert.

Credit-Actien . . .	170,75	Wachau-Wien . . .	232,50	Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe . . .	100,00
Disconto-Comm. . .	223,90	Russ. Südwest. . .	83,25	do. 3 1/2 pCt.	100,00
Darmstädter . . .	169,60	Mittelmeer . . .	113,15	Preuß. 4 pCt. Conf. . . .	100,00
Deutsche Bank . . .	168,—	Mexidional = Gsb. . .	141,15	do. 3 1/2	100,00
Dresdener Bank . . .	161,75	1884er Russen . . .	—	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Handels-Anstalt . . .	170,75	Russ. 80er Anleihe . . .	97,25	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Mitteldeutsche . . .	—	do. 1889er conf. . .	97,90	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Nationalb. f. D. . . .	138,25	do. Orient-Anleihe . . .	75,90	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Internat. Bank . . .	117,25	Russische Noten . . .	243,—	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Mainz-Südwestgsh. . .	119,60	Ung. Goldr. 4 pCt. . .	90,—	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Marienburger . . .	64,75	Ital. 5 pCt. Rente . . .	94,50	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Östpreußen	99,35	Egypt. 4 pCt. Anl. . .	97,35	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Südbad.	170,20	Mexicaner	—	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Franzosen	105,25	Laurahütte	152,60	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Lombarden	63,50	Dortmunder Union . . .	96,75	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Elbthalbahn	103,35	Bochumer Gußstahl . . .	167,85	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Galtzer	89,50	Gelsenkirchen	177,60	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Bußschiffahrt	209,25	Harpener	210,—	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Gotthardbahn	164,75	Hibernia-Actien	139,—	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Duxer	231,90	Türk. Tabak	143,25	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Prince Henri	61,—	Nordd. Lloyd	153,25	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Schweiz. Nordost	144,75	Dynamite Trust	147,85	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00

Suche per sofort oder auch späteren Antritt
zwei Gesellen
 für feine Kundenarbeit. Hohe Lohnrechnung per Stück und dauernde Beschäftigung, muß f. Arbeit sicher sein.
Zimbehl, Schneidermeister
Christburg.
Eine Glanzplätterin,
 welche in die Häuser der Herrschaft geht, kann sich melden. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. der „Mitt. Zeitung.“

Rambouillet-Vollblut-Heerde
Saengerau
 per Thorn Wpr.
Auction
 über
 ca. 60 Ramb.-Vollblutböcke
 am
Montag, den 25. August
Nachm. 1 Uhr.
Meister.
 Die Heerde wurde vielfach mit höchsten Preisen ausgezeichnet.
2 Tonnen guter Crank
 sind zu verkaufen im **Casino.**
Eine Wohnung zu vermieten gr. Wunderl.

2 Zimmer u. Kab., helle Küche Wasserl., Entree u. reichl. Zub., h., v. Oct. z. verm. Spieringstr. 6, 2. Dasselbst ein großer Keller, in dem seit 17 Jahren Kartoffelhandel betr., zu verhandeln.
 (In den Uhrdeckel zu legen.)
Mitt. Zeitung.
Jahrplan.
 Abgang von Elbing nach Richtung
 Berlin: 4,8 Dm., 6,34 Dm., 10,43 Dm., 11,18 Dm., 2,35 Dm., 7,32 Dm., 10,36 Dm.
 Königsberg: 6,56 Dm., 7,42 Dm., 10,7 Dm., 1,33 Dm., 6,0 Dm., 6,14 Dm., 12,3 Nachts.
 Mohrungen: 6,34 Dm., 10,7 Dm., 1,33 Dm., 7,30 Dm.
 Seit gedruckte Züge sind Schnellzüge.

Ein erfahrener, selbstständig arbeitender Modellfischer
 findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn in der **Pumpenfabrik** von **E. Bieske, Königsberg i. Pr.,** hintere Vorstadt 3.
6 tüchtige Tischlergesellen
 sucht zum sofortigen Eintritt
F. Sawitzki, Tischlermeister, Allenstein.

Börsenbericht
der Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld
 Berlin NW., Unter den Linden.
 Berlin, 12. August 1890.
 Die wesentliche Erhöhung des Coursniveaus unserer Montanwerthe zu einer wesentlichen Belebung nicht allein der Umsätze in diesen Werthen, denn auch der Discussion an der Börse geführt und den Kampf, der zuletzt recht feste Haltung zeigte der Bankmarkt, dessen speculativ Werthe durch Renten, Prioritäten und deutsche Fonds haben sich bei mäßigen Geschäft wenig verändert.

Credit-Actien . . .	170,75	Wachau-Wien . . .	232,50	Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe . . .	100,00
Disconto-Comm. . .	223,90	Russ. Südwest. . .	83,25	do. 3 1/2 pCt.	100,00
Darmstädter . . .	169,60	Mittelmeer . . .	113,15	Preuß. 4 pCt. Conf. . . .	100,00
Deutsche Bank . . .	168,—	Mexidional = Gsb. . .	141,15	do. 3 1/2	100,00
Dresdener Bank . . .	161,75	1884er Russen . . .	—	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Handels-Anstalt . . .	170,75	Russ. 80er Anleihe . . .	97,25	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Mitteldeutsche . . .	—	do. 1889er conf. . .	97,90	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Nationalb. f. D. . . .	138,25	do. Orient-Anleihe . . .	75,90	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Internat. Bank . . .	117,25	Russische Noten . . .	243,—	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Mainz-Südwestgsh. . .	119,60	Ung. Goldr. 4 pCt. . .	90,—	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Marienburger . . .	64,75	Ital. 5 pCt. Rente . . .	94,50	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Östpreußen	99,35	Egypt. 4 pCt. Anl. . .	97,35	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Südbad.	170,20	Mexicaner	—	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Franzosen	105,25	Laurahütte	152,60	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Lombarden	63,50	Dortmunder Union . . .	96,75	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Elbthalbahn	103,35	Bochumer Gußstahl . . .	167,85	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Galtzer	89,50	Gelsenkirchen	177,60	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Bußschiffahrt	209,25	Harpener	210,—	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Gotthardbahn	164,75	Hibernia-Actien	139,—	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Duxer	231,90	Türk. Tabak	143,25	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Prince Henri	61,—	Nordd. Lloyd	153,25	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00
Schweiz. Nordost	144,75	Dynamite Trust	147,85	do. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	100,00